

DIE MÜNZEN AUS DEN BRAND- UND KÖRPERGRÄBERN SOWIE DEN GRABGÄRTCHEN UND FLURGRÄBEN VON HALBTURN

Aus dem Bereich der Brand- und Körpergräber sowie den Grabgärtchen und Flurgräben von Halbtturn stammen insgesamt 45 Münzen. Diese wurden zwar noch während der Grabung bestimmt und diese vorläufigen Bestimmungen fanden auch Eingang in die gedruckten Vorberichte, die Fortschritte bei der Ansprache und Darbietung römischer Fundmünzen der letzten Jahre führten jedoch zu dem Entschluss, den Bestand einer kompletten Neubearbeitung zu unterziehen.

Für die Auswertung konnte auf die umfangreiche Datenbank des in der Numismatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften unter Leitung von Michael Alram beheimateten Forschungsprojekts »Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich« zurückgegriffen werden. Diese bietet anhand der etwa 90 000 erfassten Münzen – darunter allein 40 000 aus dem Carnuntiner Raum – eine ausreichende Grundlage zur Beurteilung des geographisch nahen Halbtturner Bestandes¹. Jedoch lässt die ungenügende Publikationslage von Münzen aus Gräbern des ostösterreichischen Gebietes wie des angrenzenden Auslandes einen direkten Vergleich der Ergebnisse nicht zu.

Einen Überblick über die vor allem als Streufunde aufgelesenen Münzen des Halbtturner Gebietes gibt F. Dick². Weiters ist auf einen in den 1980er Jahren auf einem Acker »im Bereich von Halbtturn« herausgeackerten Schatzfund von 38 Bronzemünzen von Titus (79-81) bis Commodus (180-192) zu verweisen, der in seinen geborgenen Anteilen mit dem Jahr 192 schließt³.

FUNDMATERIAL

Brandgräber

Im Bereich von Brandgräbern der Gruppen⁴ 1, 3 (hier fand sich lediglich ein Exemplar in der Verfüllung von Objekt 153; Kat. 7), 4, 5 und 6 wurden 16 Münzen gefunden. Die Brandgräber enthielten gleich den Körpergräbern in der Regel jeweils eine Münze (Objekte 27, 127, 219, 236, 252, 267, 321, 346, 362, 369, 372, 408, 425; Kat. 6, 8-11, 14-19, 22-23); nur in Objekt 94 wurden zwei Münzen entdeckt (Kat. 20-21)⁵. Die Münzen aus den Brandgräbern datieren vor allem in die Zeit von Hadrianus (117-138) bis Hostilianus Quintus (als Caesar) (250-251), lediglich zwei Prägungen – ein in das Jahr 292 zu stellender Antoninian des Diocletianus (284-305) aus Objekt 127 (Kat. 22) und ein Follis des Maximianus II. für Maximinus II. aus dem Jahr 305 aus Objekt 362 (Kat. 23) – sind jünger. Alle Münzen weisen stärkere Umlaufspuren auf, nur die Provinzialprägung des Philippus I. (244-247) aus Objekt 346 (Kat. 17) und der bereits genannte Antoninian des Diocletianus sind recht gut erhalten; beide Stücke zählen auch zu den jüngsten Münzen aus den Brandgräbern von Halbtturn.

¹ Dick 1984. – Dick 1978. – Alram/Schmidt-Dick 2007. – Schmidt-Dick 1989. – Hahn 1976. – Göbl 1987. – Vondrovec 2003. – Schachinger 2006.

² Dick 1984.

³ Dembski 2007.

⁴ Insgesamt sechs Gräbergruppen, die sich zeitlich und räumlich voneinander unterschieden, wurden für das Gräberfeld vorgeschlagen. Siehe dazu den Beitrag von Nives Doneus in diesem Teil, Kapitel »Grab und Gräberfeld«.

⁵ Es handelt sich um zwei typidenten Asse des Hostilianus Quintus (als Caesar), welche 250/251 in Viminacium geprägt wurden.

Kaum zu beurteilen ist, welche Münzen gemeinsam mit dem Körper verbrannt wurden. Nur drei Stücke weisen aufgrund ihrer charakteristischen Deformierung eindeutige Brandspuren auf (Kat. 9, 16, 22). Inwieweit starke Korrosion bei zumindest drei weiteren Exemplaren auf die Einwirkung von Feuer zurückzuführen ist, lässt sich nicht klären, ist aber denkbar (Kat. 11, 18, 23)⁶.

Körpergräber

Aus dem Bereich von Körpergräbern der Gruppen 1, 4, 5 und 6 stammen 23 Münzen. Davon stehen 20 direkt mit der Bestattung in Zusammenhang⁷: In Grab 49 wurden drei Münzen (Kat. 30, 32, 35)⁸, in Grab 61 wurden zwei Münzen (Kat. 44-45)⁹ gefunden. In den übrigen Gräbern wurde jeweils ein Exemplar entdeckt (Gräber 2, 8-9, 17, 19, 36-37, 52, 54, 59-60, 65, 88, 147, 161; Kat. 4, 12, 24-25, 27-29, 31, 34, 36-37, 39-41, 43). In der Verfüllung von Körpergräbern fanden sich insgesamt drei Münzen (Gräber 11, 77, 164; Kat. 2, 33, 42).

Die Mehrzahl der Münzen aus den Körpergräbern datiert in das 4. Jahrhundert. An älteren Münzen liegen lediglich ein stark vernutzter As des Hadrianus (117-138) aus Grab 161 (Kat. 4) und ein sehr stark vernutzter, unbestimmbarer Sesterz aus Grab 147 (Kat. 12) vor, der etwa 161/251 n. Chr. anzusetzen ist. Hinzu kommt ein wenig vernutzter As des Hadrianus, der in der Füllung von Grab 164 entdeckt wurde (Kat. 2). Die Masse der Prägungen reicht aber von Licinius I. (308-324) bis Valens II. (364-378). Diese sind von durchwegs guter Erhaltung, nur zwei Exemplare sind stark bzw. sehr stark vernutzt (Kat. 41, 43).

Flurgräben, Grabgärtchen

Drei Münzen wurden im Bereich von Grabgärtchen geborgen, drei weitere in Flurgräben. In Grabgärtchen (Objekte 204, 211, 347) fanden sich ein Dupondius des Titus für Iulia Titi (Kat. 1), ein unbestimmbarer As des 1./2. Jahrhunderts (Kat. 13 [in einem Topf]) und eine Maiorina des Constantius II. (337-361) (Kat. 38). Aus Flurgräben (Objekte 3, 128) stammen zwei Asse des Hadrianus (117-138) (Kat. 3, 5) und ein Follis des Constantinus I. (306-337) (Kat. 26).

⁶ Hinzuweisen ist auf eine aktuelle Studie, die sich eingehend mit der Verbrennung auf dem Scheiterhaufen beschäftigt. Dabei wurde festgestellt, dass Entscheidungen, ob Metallobjekte mit verbrannt wurden, in der Regel »nicht durch bloße Autopsie, sondern allein durch metallographische Untersuchung« zu fällen sind (Becker u. a. 2005, 149f.).

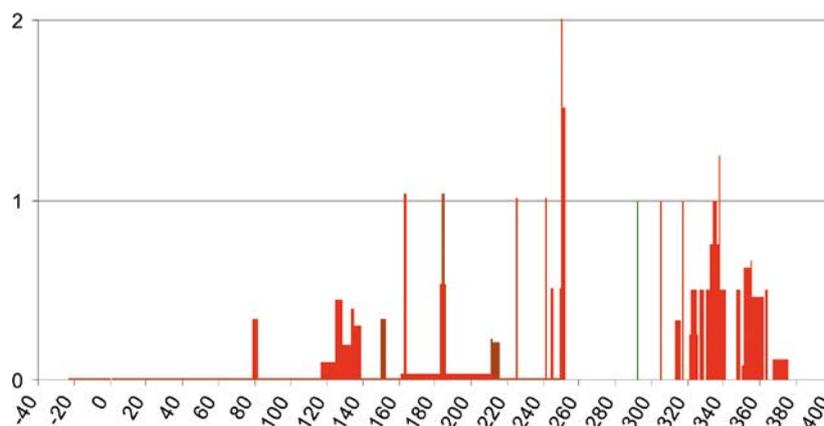
⁷ Zur Lage der Münzen in den Körpergräbern s. Tafelteile der vorliegenden Publikation.

⁸ Es handelt sich um drei zeitlich nahe Münzen. Neben dem rechten Unterarm wurde ein kaum vernutzter Follis des Constanti-

nus I. für Constans I. aus 334/335 gefunden, im Beckenbereich wurden ein wenig vernutzter Follis des Constantinus I. für Urbs Roma aus 330/337 und ein kaum vernutzter Follis des Constans I. aus 337/340 angetroffen.

⁹ Auch hier handelt es sich um zeitlich nahe beieinanderliegende Münzen. Unter der rechten Hand, im Becken, wurde ein kaum vernutzter Centenionalis des Jovianus aus 363/364 und unter dem Kopf ein wenig vernutzter Centenionalis des Valens II. aus 367/375 gefunden.

Abb. 1 Gesamtbestand. Senkrecht: Stück/Jahr; waagrecht: Zeitleiste. – Grün: Silber; rot: Kupfer; braun: zeitgenössische Falsa. – (Graphik K. Vondrovec / H. Winter).



AUSWERTUNG

Beobachtungen am Gesamtbestand

Die Halbturner Münzreihe setzt mit einem 79/81 geprägten Dupondius des Titus für Iulia Titi ein (**Abb. 1**)¹⁰. Es folgen zwölf Bronzen der Reichsprägung, welche die Zeit bis etwa Gordianus III. (238-244) abdecken. Es handelt sich um zwei Sesterze (Kat. 9, 12) sowie um zehn Asse (Kat. 2-8, 10-11, 13). Diese Verteilung lässt einen Trend zugunsten kleinerer Münzgrößen in Buntmetall – vornehmlich von Assen – erkennen, zumal auch die im Siedlungsmaterial recht häufigen silbernen Denare nicht beigegeben wurden.

Der zeitlich an diese Bronzen anschließende, ab der Wende vom 2. zum 3. Jahrhundert im pannonischen Fundmaterial allgemein zu bemerkende Mangel an Buntmetallgeld spiegelt sich auch in Halbturn wider. Wie üblich wurden sogenannte Limesfalsa, also provinzielle Nachgüsse von stadtrömischen Kleingeld und Provinzialmünzen aus Buntmetall, als Ersatz herangezogen. Die Vorbilder für die drei Limesfalsa (Kat. 14-16) datieren von der Mitte des 2. bis zum frühen 3. Jahrhundert. Es wurden ausschließlich Sesterze nachgegossen, das häufigste Nominale dieser Materialgattung, wobei die Stückgewichte der Nachgüsse aber auf dem Niveau von Assen (also den Viertelstücken zu Sesterzen) liegen. Ungewöhnlich hoch für den doch recht kleinen Bestand ist das Vorkommen von fünf Bronzemünzen aus Viminacium (okr. Braničevo/SRB) (Kat. 17-21), die abgesehen von Nr. 17, deren Gewicht einem Sesterz entspricht, im reichsrömischen Münzsystem ebenfalls als Asse anzusprechen wären. Sowohl die Beigabe der Limesfalsa als auch jene der Münzen aus Viminacium stellen unserer Ansicht nach die Fortführung der Tradition der Beigabe von Assen dar, die in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts aus dem Münzumsatz weitgehend verschwunden waren.

Betrachtet man die Datierung der bislang genannten Münzen, welche vornehmlich aus Brandgräbern stammen, so ist festzustellen, dass das reichsrömische Buntmetall mit einem As des Gordianus III. (238-244) (Kat. 11) aus 241 schließt¹¹.

Das jüngste Vorbild für die drei Limesfalsa wurde 211/215 geprägt (Kat. 16). Der spätmöglichste Zeitpunkt des Gusses der Halbturner Limesfalsa wird nicht lange danach anzusetzen sein, zumal – von wenigen Nach-

¹⁰ Jede Münze ist gemäß ihrer ermittelten Prägezeit und ihres Metalls verzeichnet. Beträgt die Datierungsspanne mehrere Jahre, wurde das Stück auf diesen Zeitraum gedehnt, sodass der Balken jeder Münze die gleiche Fläche einnimmt (s. dazu Vondrovec 2005).

¹¹ Lediglich für einen komplett verschliffenen Sesterz (Kat. 12), der ab etwa 161 anzusetzen ist, wäre als spätmöglichstes Prägedatum das Jahr 251 anzunehmen.

läufern abgesehen – bei dieser Imitationsgruppe ausschließlich Vorbilder abgegossen wurden, die spätestens 234 geprägt wurden¹². Die fünf Bronzen aus Viminacium fallen in den engen zeitlichen Rahmen von 244/251.

Im Siedlungsmaterial würden auf die bislang genannten Prägungen die leichten, von Silber auf Kupfer herabgesunkenen Inflationstantoniniane der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts folgen. Diese stellen ab 253/260 im Prinzip die einzig neu zufließende Münzsorte dar. An eine geregelte Zirkulation von Buntmetall ist aufgrund der gestürzten Wertverhältnisse dieser Zeit nicht mehr zu denken. Diese Antoniniane standen in großen Mengen zur Verfügung, womit ihr Fehlen in Halbtorn besonders auffällig ist.

Nach dieser etwa ein halbes Jahrhundert umspannenden Lücke setzen in den Halbtorn Gräbern – nun handelt es sich fast ausschließlich um Körpergräber – die Münzen erst wieder mit einem Antoninian des Diocletianus (284-305) aus 292 (Kat. 22), gefolgt von einem gutgewichtigen Follis des Maximianus II. für Maximinus II. aus 305 n. Chr. (Kat. 23), ein. Chronologisch schließen je ein IOVI CONSERVATORI-Follis des Licinius I. (308-324) (Kat. 24) sowie ein SOLI INVICTO COMITI-Follis des Constantinus I. (306-337) (Kat. 25) an. Dies deutet eine lückenlose Verfügbarkeit von Münzgeld für die Halbtorn Bevölkerung während und nach der Geldreform des Diocletianus des Jahres 294 an. Im Gegensatz zur Inflationszeit der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts fand dieser Umstand nun aber auch im Münzspektrum der Gräber seinen Niederschlag. Das zeitlich folgende Material weist dann bis 364 keine Anomalien zu vergleichbaren Siedlungsfunden auf. Auffällig jedoch ist, dass aus der im Jahre 364 einsetzenden valentinianischen Periode nur eine Münze, und zwar ein Centenionalis des Valens II. (364-378), stammt (Kat. 45). Da aber gerade diese Periode in Noricum und Westpannonien gewöhnlich die materialreichste ist¹³, würde ein Fehlen dieser Prägungen bei einem Münzspektrum aus Siedlungen auf ein abruptes Abreißen oder zumindest einen drastischen Rückgang des Geldzustromes deuten, von dem im Halbtorn Gebiet aber nicht auszugehen ist. Die Verteilung der Münzstätten des spätantiken Materials lässt dagegen keine Abweichungen zu vergleichbaren Siedlungsplätzen erkennen; jedoch ist die Datenbasis aus Halbtorn für weitergehende Aussagen zu gering. Wie auch bei Streufundbeständen ist eine Reihe verschiedener Prägeorte vertreten, deren Verteilung keine Auffälligkeiten zum Siedlungsmaterial der Halbtorn Region zeigen. Es handelt sich um Treveri (Trier/D) (1 Ex.), Ticinum (prov. Pavia/I) (2 Ex.), Rom (1 Ex.), Siscia (žup. Sisak-Moslavina/HR) (10 Ex.), Sirmium (okr. Srem/SRB) (2 Ex.), Thessalonica (2 Ex.), Heraclea (prov. Matera/I) (2 Ex.), Constantinopolis (1 Ex.) und Cyzicus (il Balikesir/TR) (1 Ex.) sowie um zwei aufgrund der schlechten Erhaltung unbestimmbare Exemplare.

Beobachtungen innerhalb der archäologischen Gruppen

Aus Gräbern der Gruppe 1¹⁴, welche vom ersten Drittel des 3. bis in das erste Drittel des 4. Jahrhunderts belegt wurde, stammen vier Münzen (Kat. 8, 12, 16, 23). Abgesehen von dem Follis des Maximianus II. für Maximinus II. (Kat. 23) wurden hier ältere Stücke beigegeben, die bereits vor dem Belegungsbeginn der Gruppe geprägt wurden, was auch die starken Umlaufspuren unterstreichen. Der Follis steht mit einer Datierung von 305 n. Chr. nahe am chronologischen Ende der Gräber dieser Gruppe. Diese Münzen waren gut ausgebracht, sie wurden gerne gehortet und verschwanden bald aus dem Geldverkehr.

Gräbern der Gruppe 2, die von der zweiten Hälfte des 2. bis in den Anfang des 3. Jahrhunderts datiert, lassen sich keine Münzen zuordnen. In den Gräbern der Gruppe 3, welche im Laufe des 3. Jahrhunderts belegt

¹² Pfisterer 2007 passim.

¹³ Vondrovec 2007, bes. 156-188.

¹⁴ Die Datierungen der Gräber und Gräbergruppen erfolgte auf rein archäologischem Wege (s. dazu Beitrag von Nives Doneus in diesem Teil, Kapitel »Grab und Gräberfeld«).

wurde, fand sich lediglich eine Münze, und zwar in der Verfüllung eines Brandgrabes. Es handelt sich dabei um einen As des Marcus Aurelius und des Lucius Verus für Lucius Verus (Kat. 7).

In Gräbern der Gruppe 4, die gleich Gruppe 3 allgemein in das 3. Jahrhundert gestellt wird, fanden sich ausschließlich Münzen in As-Größe. Es handelt sich um zwei Asse von Hadrianus (117-138) (davon eines in der Verfüllung eines Grabes) und ein As des Gordianus III. (238-244) (Kat. 2, 6, 11). Diese werden durch zwei Limesfalsa und eine Bronze aus Viminacium ergänzt (Kat. 14-15, 19). Aufgrund ihres geringen Gewichtes dürften sowohl die Limesfalsa als auch die Provinzialbronze jeweils als As tarifiert worden sein. Bei der Münze aus Viminacium, welche 249/250 anzusetzen ist, handelt es sich um die jüngste Münze aus den Gräbern der Gruppe 4.

Zeitlich weiter als jene der Gruppen 3 und 4 reichen die Gräber der Gruppe 5, aus denen insgesamt sieben Münzen stammen (Kat. 4, 9-10, 17-18, 20-21). Unter archäologischen Gesichtspunkten datieren diese Gräber vom Ende des 2. bzw. dem Anfang des 3. Jahrhunderts bis in das erste Drittel des 4. Jahrhunderts. Einem As des Hadrianus (117-138), einem unbestimmbaren Sesterz (etwa 161/211) und einem As des Severus Alexander (222-235) folgen vier Prägungen aus Viminacium. Abgesehen von einem mit 18,21 g gutgewichtigen Stück des Philippus I. (244-247), das in der reichsrömischen Nomenklatur als Sesterz anzusprechen wäre, handelt es sich um eine Bronze des Traianus Decius (249-251) sowie um zwei Bronzen des Hostilianus Quintus (als Caesar) (250-251), die gemäß ihrer Gewichte von 9,12 bzw. 12,64 und 12,58 g als Asse anzusprechen wären. Somit sind die Münzen aus den Gräbern der Gruppe 5 gleich jenen aus Gruppe 4 fast ausschließlich von As-Größe. Obwohl die Gräber der Gruppe 5 teilweise jünger als jene der Gruppen 3 und 4 sind, schließen die Münzbeigaben der Gruppe 5 ebenso wie jene der Gruppe 4 mit Prägungen aus Viminacium der Jahre zwischen 244 und 251.

Die in den Gräbern der Gruppen 1, 3, 4 und 5 gefundenen Münzen wurden teilweise bereits vor dem Belegungsbeginn der jeweiligen Gruppen geprägt. Abgesehen von einem frühen Follis handelt es sich um reichsrömisches Buntmetall, bei dem die Asse überwiegen, sowie um drei Limesfalsa und fünf Stücke aus Viminacium, darunter mit einer Datierung von 250/251 auch die jüngste Münze aus diesen Gräbern. Die fast ausschließliche Beigabe von prinzipatszeitlichen Bronzen in As-Größe ist bemerkenswert, zumal die archäologischen Datierungen der Gräber dieser Gruppen, die bis in das erste Drittel des 4. Jahrhunderts reichen, darauf verweisen, dass die Münzen erst in einem erheblichen zeitlichen Abstand zum Zeitpunkt ihrer Prägung in die Gräber gelangt sind, also ganz gezielt als Beigabe ausgewählt wurden. Vom finanztechnischen Standpunkt aus gesehen behielten die Stücke zwar ihren Metallwert, waren aber nicht mehr ohne weiteres umlauffähig. Die Reversstypologie der in diesen Gruppen beigegebenen Münzen weist keine Auffälligkeiten in Bezug zu vergleichbarem Siedlungsmaterial auf; die Auswahl der Münzen zum Zwecke der Grabbeigabe scheint in Halbturn somit von Metall und Größe abhängig gewesen zu sein¹⁵.

Die Belegung von Gruppe 6 (Kat. 22, 24-25, 27-37, 39-45) reicht vom 4. Jahrhundert bis in das zweite Drittel des 5. Jahrhunderts. Mit 21 Exemplaren (davon mit Kat. 33 und 42 allerdings zwei Exemplare aus Grabverfüllungen) ist sie aus numismatischer Sicht die materialreichste Gräbergruppe von Halbturn, die sich auch durch die völlig andere Zusammensetzung des Materials von den älteren Gruppen abhebt. Nur ein Stück, der einzige Inflationsantoninian (Kat. 22) – gleichzeitig handelt es sich dabei um die einzige Münze aus einem Brandgrab der Gruppe 6 – ist um wenige Jahre älter als der archäologisch ermittelte Belegungsbeginn dieser Gruppe, die übrigen Münzen stammen allesamt aus der ersten Hälfte des Belegungszeitraumes. Erst hier begegnen mit den Folles und Centenionales die Münzen der Spätantike. Gleich den Münzen aus den Gruppen 1, 4 und 5 kann in Gruppe 6 kein Überwiegen eines bestimmten Reversstyps festgestellt werden. Das

¹⁵ Für eine anscheinend bewusste Typenauswahl sei auf die Münzen aus dem Gräberfeld von Petinesca-Keltenweg (Kt. Bern/CH) verwiesen (Frey-Kupper 2006, bes. 59 f.).

Gruppe	S	As	An (AE)	Fol	Cen
1	1 + 1ZF	1	-	1	-
4	2ZF	2 + 1Vim	-	-	-
5	1 + 1Vim	2 + 3Vim	-	-	-
6	-	-	1	12	6
gesamt	2 + 3ZF + 1Vim	5 + 4Vim	1	13	6

Abb. 2 Nominalienverteilung. – (Graphik K. Vondrovec / H. Winter)¹⁶.

Münzspektrum endet mit einem einzigen Stück des ausgesprochen häufigen SECVRITAS REI PVBLICAE-Typs von Valens II. (364-378) (Kat. 45) – und somit gut zwei Jahrzehnte vor den meisten Streufundhorizonten dieser Region. Der teilweise recht passable Erhaltungszustand lässt es aber als plausibel erscheinen, dass nicht sämtliche Stücke am Ende der archäologischen Datierung dieser Gräbergruppe in die Erde gelangt sein müssen. Die Menge an Streufundmünzen im österreichischen Raum geht zwar nach 375 drastisch zurück, dennoch ist nicht ersichtlich, weshalb kein späteres Material enthalten ist, das sowohl im selben Nominale als auch mit kaum veränderter Typologie noch vorhanden gewesen sein sollte. Die Beobachtung, man habe alte Geldsorten bevorzugt, trifft hier im Gegensatz zu den bislang besprochenen Gruppen nicht zu. Abschließend sei eine Übersicht über die Nominalienverteilung innerhalb der einzelnen Gruppen gegeben (**Abb. 2**), wobei nur jene Münzen verzeichnet werden, die eindeutig aus Grabzusammenhängen stammen. Vergleiche mit Streufundbeständen scheinen darauf hinzuweisen, dass nicht die Verfügbarkeit von Münzsorten der ausschlaggebende Faktor beim Zusammenkommen des Münzspektrums der Halbtürner Gräber gewesen ist, sondern dass, solange dies möglich war, bevorzugt die kleineren Asse beigegeben wurden. Limesfalsa wie auch Viminacenser Bronzen sind großteils von derselben Gewichtsstufe wie die Asse der Reichsprägung. Gerade ab dem zweiten Drittel des 3. Jahrhunderts scheinen diese beiden Materialsorten eher verfügbar gewesen zu sein als reguläres Kleingeld. Bedenkt man weiters den bescheidenen Erhaltungszustand dieser Stücke, die zum Teil bis 250/251 geprägt wurden, so ist ihre Verwendung als Grabbeigabe bis weit in die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts die daraus abzuleitende Schlussfolgerung. Die Tatsache, dass Silber und Inflationsantoniniane sowie Folles¹⁷ in den Horizonten bis zum Ende des 3. bzw. bis in das frühe 4. Jahrhundert fehlen, muss auf eine bewusste Auswahl der Geldsorten zurückgeführt werden. Auch in Gruppe 6 weisen die als gegeben anzunehmende Verfügbarkeit von Münzen sowie der bessere Erhaltungszustand im Vergleich zu den beigegebenen Münzen der Gruppen 1, 3, 4 und 5 eher auf ein Ende der Sitte der Münzbeigabe noch vor dem Ende der Belegung dieser Gräbergruppe selbst hin¹⁸.

¹⁶ Abkürzungen: An (AE) = Antoninian (Kupfer); Cen = Centenionalis; Fol = Follis; S = Sesterz; Vim = Viminacium; ZF = zeitgenössische Fälschung.

¹⁷ Trotz einer weitgehenden Konsolidierung ab 272 setzte Diocletianus im Jahre 294 den Antoninianen ein Ende. Die neue Münzsorte im Buntmetall, der anfänglich noch Spuren von Silber enthaltende Follis, war aber ebenso rasch einem Gewichts-

und damit Wertverfall unterworfen. Schatzfunde scheinen anzuzeigen, dass die Einführung der neuen Folleswährung rasch vonstatten ging. In Einzelfundbeständen werden Stücke ab 320, spätestens aber ab 330 n. Chr. in großer Zahl gefunden, dennoch fehlen auch sie in den Gräbern von Halbtürnen.

¹⁸ Die Autoren danken Matthias Pfisterer für die Diskussion des Manuskripts.

KATALOG

Die Darbietung erfolgt in chronologischer Reihenfolge¹⁹. Eine Ausnahme bilden die sogenannten Limesfalsa und jene Provinzialmünzen, die im Donauraum zusammen mit den Limesfalsa als Ersatz während des Kleingeldmangels der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts umgelaufen sind. Diese werden geschlossen angeführt (Kat. 14-16 bzw. 17-21). Eine Konkordanz Fn. – Kat.-Nr. – Gruppe – archäologische Datierung findet sich am Ende dieses Beitrags.

Die erste Zeile gibt den Münzherrn bzw. den/die Dargestellte/n an. Letztere/r ist in Kapitälchen gesetzt. Unter »Reverstyp« wird neben der Legende eine kurze Charakterisierung des Bildes gegeben. Ist die Legende aufgrund der Erhaltung der Münze nicht zu erkennen, so folgt sie der Literatur und wird in Klammer gesetzt. Die dritte Zeile gibt Münzstätte, Nominale und Datierung an. Bei zeitgenössischen Fälschungen sind diese Angaben in Klammer gesetzt. Die nächste Zeile gibt, falls vorhanden, die Münzstätten sigle an. Zunächst wird das linke, dann das rechte Feld und schließlich – durch »//« abgesetzt – der Abschnitt angeführt. Die nächste Zeile gibt die Stellung von Avers zu Revers nach dem Ziffernblatt der Uhr sowie Gewicht und Durchmesser an. Sofern Ausbrüche oder Beschädigungen Gewicht und/oder Durchmesser verfälschen, werden die entsprechenden Angaben in Klammer gesetzt. Es folgen Zitat und Büstenbeschreibung. Nach dem Zitat werden die Legendentrennungen angegeben; jene des Avers werden von jenen des Revers durch einen Strichpunkt abgesetzt. Die Zitation folgt M. Alram und F. Schmidt-Dick²⁰. In der Anmerkung wird eine Charakterisierung des Erhaltungsgrades gegeben²¹. Die letzte Zeile widmet sich den archäologischen Angaben.

Bei den Büstenbeschreibungen werden folgende Abkürzungen verwendet:

Kopf und Kopfzier:

2 = zwei Bänder hängen frei weg

1 = ein Band hängend, eines läuft über die Halsbeuge nach vorn

r = nach rechts; wird nicht angegeben, da die Regel

l = nach links

Diad	Diadem
Lk	Kopf mit Lorbeerkranz (nach rechts)
PDiad	Perlendiadem
RDiad	Rosettendiadem
Stk	Kopf mit Strahlenkrone (nach rechts)

Büste und Gewandung:

P1	Paludamentrest auf linker Schulter
Pal	Palla (nur von vorn)
PCh	Paludamentum über Kürass (C) von hinten gesehen
PCv	Paludamentum über Kürass (C) von vorne gesehen
Ph	Paludamentum von hinten gesehen

¹⁹ Nicht im Original lagen uns Kat. 5, 13, 15, 26 und 38 vor. Bei diesen Objekten richten wir uns nach der Erstbestimmung sowie nach Fotos, die uns für alle diese Objekte zur Verfügung standen.

²⁰ Schmidt-Dick 1995. – Alram/Schmidt-Dick 2007.

²¹ »Kaum vernutzt« bedeutet, dass die Münze unserer Ansicht nach nur wenig umgelaufen ist; »wenig vernutzt« deutet ge-

ringe Umlaufspuren an; »vernutzt« meint, dass die Münze stellenweise starke Umlaufspuren aufweist; »stark vernutzt« gibt an, dass beide Münzseiten fast komplett flach geschliffen sind; »sehr stark vernutzt« bedeutet, dass sowohl im Avers als auch im Revers nur mehr geringe Prägespuren zu erkennen sind.

Klammersetzungen (bei Münzstätten):

Ein Fragezeichen steht anstelle eines nicht lesbaren Zeichens; ein Fragezeichen in Klammer bedeutet, dass nicht zu eruieren ist, ob überhaupt ein Zeichen an dieser Stelle vorhanden war; steht die Sigle oder ein Teil davon in Klammer, so ist die Lesung nicht sicher, aber wahrscheinlich. Eckige Klammern geben Ausbrüche an.

Rom Kaiserzeit – Reichsprägung (Taf. 1)

Kat. 1

Titus für IULIA TITI

Reverstyp: VESTA, SC; sitzt links²²

Rom: Dupondius, 79/81

6^h; 11,58 g; 26,9 mm

Zitat: RIC 180; Pal

Anmerkung: wenig vernutzt

Fn.: 3561 (Objekt 347 [Grabgärtchen])

Kat. 2

HADRIANUS (117-138)

Reverstyp: SALVS AVGVSTI, COS III, SC; steht links²³

Rom: As, 125/128

6^h; 9,88 g; 26,2 mm

Zitat: RIC 678 (d); BMC²⁴ 1349; Lk2P1

Anmerkung: wenig vernutzt

Fn.: 4116 (Grab 164 [Körpergrab]; Grabfüllung)

Kat. 3

HADRIANUS

Reverstyp: (ANNONA AVG), SC; steht links²⁵

Rom: As, 134/138

6^h; 11,42 g; 25,2 mm

Zitat: RIC 796 (b); P1

Anmerkung: vernutzt

Fn.: 500 (Objekt 3 [Flurgraben])

Kat. 4

HADRIANUS

Reverstyp: ?

Rom: As, 125/134

?; 9,45 g; 29,9 mm

Zitat: RIC?; Lk2

Anmerkung: stark vernutzt

Fn.: 3773 (Grab 161 [Körpergrab]; Brustbereich)

Kat. 5

HADRIANUS

Reverstyp: ? (stehende Figur)

Rom: As, 117/138

?; ?; ?

Zitat: RIC?; Büste?

Anmerkung: sehr stark vernutzt

Fn.: 3832 (Objekt 128 [Flurgraben]) (*non vidi*)

Kat. 6

HADRIANUS

Reverstyp: ? (stehende Figur?)

Rom: As, 117/138

?; 8,62 g; 25,4 mm

Zitat: RIC?; Lk?

Anmerkung: sehr stark vernutzt

Fn.: 4211 (Objekt 369 [Brandgrab])

Kat. 7

Marcus Aurelius und Lucius Verus für LUCIUS VERUS

Reverstyp: (FORT RED, TR POT III COS II), SC; sitzt links²⁶

Rom: As, 163

6^h; 12,18 g; 26,6 mm

Zitat: RIC 1352; MIR 51–19/30; Lk?

Anmerkung: stark vernutzt

Fn.: 1566 (Objekt 153 [Brandgrab]; aus Verfüllung)

Kat. 8

COMMODUS (180-192)

Reverstyp: (TRP VIII [oder VIII] IMP VI COS III PP oder PM TRP VIII IMP VI COS III PP), SC; Roma sitzt links²⁷

Rom: As, 183/184

6^h; 8,65 g; 24,1 mm

Zitat: RIC 393, 426 oder 429b; MIR – (wäre 575–9/30), 604–9/30 oder 623–9/30; Lk2

Anmerkung: stark vernutzt

Fn.: 2400 (Objekt 252 [Brandgrab])

Kat. 9

Münzherr?

Reverstyp: ?

Rom: Sesterz, etwa 161/211

?; 23,67 g; 31,5 mm

Zitat: RIC?; männliche Büste, Lk? Büste?

Anmerkung: durch Feuereinwirkung schüsselförmig aufgebogen

Fn.: 371 (Objekt 27 [Brandgrab])

²² Schmidt-Dick 2002, Vesta f5A/03.

²³ Ebenda Salus f1A/08.

²⁴ H. Mattingly, Coins of the Roman Empire in the British Museum III. Nerva to Hadrian (London 1936).

²⁵ Ebenda Annona f1A/08.

²⁶ Ebenda Fortuna f5A/09.

²⁷ Ebenda Roma f5A/17.

Kat. 10

SEVERUS ALEXANDER (222-235)
Reverstyp: VICTORIA AVGVSTI, SC; geht links²⁸
 Rom: As, 225
 12^h; 9,83 g; 25,7 mm
Zitat: RIC 622; Lk?Ph
Anmerkung: vernutzt
Fn.: 2213 (Objekt 219 [Brandgrab])

Kat. 11

GORDIANUS III. (238-244)
Reverstyp: LIBERALITAS AVG III, SC; steht links²⁹
 Rom: As, 241
 12^h; 9,74 g; 25,2 mm
Zitat: RIC 290b; Lk2PCh
Anmerkung: vernutzt; stark korrodiert
Fn.: 2789 (Objekt 267 [Brandgrab])

Kat. 12

Münzherr?
Reverstyp: ?
 Rom: Sesterz, etwa 161/251
 ?; 20,23 g; 28,6 mm
Zitat: RIC?; Büste?
Anmerkung: sehr stark vernutzt
Fn.: 3509 (Grab 147 [Körpergrab]; Halsbereich)

Kat. 13

Münzherr?
Reverstyp: ?
 Rom: As, 1./2. Jh.
 ?; ?; ?
Zitat: RIC?; Büste?
Anmerkung: sehr stark vernutzt
Fn.: 1902 (Objekt 211 [Grabgärtchen]; aus dem Topf) (*non vidi*)

Limesfalsa (Guss)³⁰ (Taf. 2)

Kat. 14

nach Vorbild ANTONINUS (I.) PIUS (138-161)
Reverstyp: (ANNONA AVG, TR POT [XIII oder XV] COS III, SC); sitzt links³¹
 (Rom): (Sesterz), (150/152)
 6^h; 13,59 g; 31,3 mm
Zitat: Pfisterer 2007, Limesfalsa 98/a Taf. 88, 98/a (dieses Exemplar); *Vorbild:* RIC 871 oder 891; Lk?
Anmerkung: Nach einem identen Stück wurde ein weite-

res Exemplar gegossen, das in Viminacium/Kostolac gefunden wurde (Pfisterer 2007, Limesfalsa 98/b).
Fn.: 4126 (Objekt 408 [Brandgrab])

Kat. 15

nach Vorbild COMMODUS (180-192)
Reverstyp: (PM TRP [VIII?/X?/XI?] IMP VII COS III PP VIC[T?] BRIT), SC; Victoria sitzt rechts³²
 (Rom): (Sesterz), (184/185)
 ?; 7,65 g; ?
Zitat: Pfisterer 2007, Limesfalsa 198/i (dieses Exemplar; ohne Abbildung); *Vorbild:* RIC 440, 451, 452 oder 459e; MIR 653-6/30 oder 665-6/30 bzw. nach MIR unbelegt (Schmidt-Dick 2002 kennt dagegen alle von RIC angeführten Typen); Lk?
Anmerkung: Nach einem identen Stück wurden zumindest neun weitere Exemplare angefertigt, die in Carnuntum, St. Andrä am Zicksee (Bz. Neusiedl am See/A), an einer unbekanntem Fundstelle im nördlichen Burgenland und in Katzelsdorf (Bz. Wiener Neustadt-Land/A) gefunden wurden (Pfisterer 2007, Limesfalsa 198/a-h, j).
Fn.: 4276 (Objekt 425 [Brandgrab]) (*non vidi*)

Kat. 16

nach Vorbild IULIA DOMNA (Periode 211-217)
Reverstyp: IVNO, SC; steht links³³
 (Rom): (Sesterz), (211/215)
 12^h; 9,68 g; 31,6 mm
Zitat: Pfisterer 2007, Limesfalsa 299/e (dieses Exemplar; ohne Abbildung); *Vorbild:* RIC 584; DiadPal
Anmerkung: Brandpatina, durch Feuereinwirkung deformiert. Nach einem identen Stück wurden zumindest vier weitere Exemplare gegossen, die alle in Carnuntum gefunden wurden (Pfisterer 2007, Limesfalsa 299/a-d).
Fn.: 3364 (Objekt 321 [Brandgrab])

Moesia superior: Viminacium (Taf. 2)

Reverstyp: P M S COL VIM; links Stehende zwischen Stier und Löwe

Kat. 17

PHILIPPUS I. (ARABS) (244-247)
 Sesterz, Jahr 6 (= 244/245)
 8^h; 18,21 g; 30,7 mm
Zitat: Pick 1898, 102; Lk2PCh
Anmerkung: wenig vernutzt
Fn.: 3539 (Objekt 346 [Brandgrab])

²⁸ Ebenda Victoria f2A/02.

²⁹ Ebenda Liberalitas f1A/06.

³⁰ Erhaltungsgrade sind für diese gegossenen Stücke nicht anzugeben, zumal auch nicht umgelaufene Limesfalsa meist nur verschliffene Konturen aufweisen.

³¹ Schmidt-Dick 2002, Annona f5A/03.

³² Ebenda Victoria f5B/02.

³³ Ebenda Iuno f1A/06.

Kat. 18

TRAIANUS DECIUS (249-251)
As³⁴, Jahr 12 (= 250/251)
7^h; 9,12 g; 26,8 mm
Zitat: Pick 1898, 127; unkenntlich (wohl LkPCh)
Anmerkung: vernutzt; stark korrodiert
Fn.: 2319 (Objekt 236 [Brandgrab])

Kat. 19

HERENNIA ETRUSCILLA
As, Jahr 11 (= 249/250)
1^h; 12,92 g; 28,7 mm
Zitat: Pick 1898, 136 (keine Mondsichel); DiadPal
Anmerkung: vernutzt
Fn.: 4001 (Objekt 372 [Brandgrab])

Kat. 20

HOSTILIANUS QUINTUS (als Caesar) (250-251)
As, Jahr 12 (= 250/251)
11^h; 12,64 g; 27,2 mm
Zitat: Pick 1898, 148; PCh
Anmerkung: stark vernutzt
Fn.: 526-1 (Objekt 94 [Brandgrab])

Kat. 21

HOSTILIANUS QUINTUS (als Caesar)
As, Jahr 12 (= 250/251)
12^h; 12,58 g; 26,2 mm
Zitat: Pick 1898, 148; PCh
Anmerkung: vernutzt
Fn.: 526-2 (Objekt 94 [Brandgrab])

Reichsprägung nach 260 n. Chr. (**Taf. 3**)

Kat. 22

DIOCLETIANUS (284-305)
Reverstyp: CONCORDIA MILITVM; Kaiser und Jupiter
Heraclea: Antoninian, 292
Sigle: HΔ // •XXI•
6^h; 3,42 g; 21,7 mm
Zitat: RIC 284 (C³⁵); Stk2PCv
Anmerkung: wenig vernutzt; Brandpatina, durch Feuere-
inwirkung an rechter Seite leicht gewölbt
Fn.: 720 (Objekt 127 [Brandgrab])

Kat. 23

Maximianus II. (Galerius) für MAXIMINUS II. (DAIA)
Reverstyp: SAC MON VRB AVGG ET CAESS NN; Moneta
steht links
Rom: Follis, 305

Sigle: – * // RQ

5^h; 9,36 g; 27,9 mm
Zitat: RIC 123b; Lk1
Anmerkung: vernutzt; stark korrodiert
Fn.: 2999 (Objekt 362 [Brandgrab]; Aschenschicht unter
Steinkiste, Bereich Holzkiste)

Kat. 24

LICINIUS I. (308-324)
Reverstyp: IOVI CONSERVATORI; steht links
Siscia: Follis, 313/315
Sigle: – € // SIS
6^h; 3,33 g; 21,1 mm
Zitat: RIC 8 (durchlaufend, kein Punkt; N – S); Lk2
Anmerkung: kaum vernutzt
Fn.: 29 (Grab 8 [Körpergrab]; über rechtem Handknochen)

Kat. 25

CONSTANTINUS I. (MAGNUS) (306-337)
Reverstyp: SOLI INVICTO COMITI; steht links
Ticinum: Follis, 317
Sigle: – – // ?T
6^h; (1,21 g); (17,9 mm)
Zitat: RIC 62 oder 63 (Legendentrennungen?); Lk2 (Büste?)
Anmerkung: vernutzt; fragmentiert
Fn.: 1972 (Grab 17 [Körpergrab]; Beckenbereich)

Kat. 26

CONSTANTINUS I.
Reverstyp: DN CONSTANTINI MAX AVG, VOT XX
Ticinum: Follis, 322/325
Sigle: Halbmond // TT
12^h; ?; ?
Zitat: RIC 167 (N – T; durchlaufend); Lk1
Anmerkung: kaum vernutzt
Fn.: 5292 (Objekt 128 [Flurgraben]) (*non vidī*)

Kat. 27

CONSTANTINUS I.
Reverstyp: DN CONSTANTINI MAX AVG, VOT XX
Siscia: Follis, 321/324
Sigle: – – // ΔSIS(Bogen mit Stacheln)
12^h; 3,29 g; 18,6 mm
Zitat: RIC 180 (N – T; durchlaufend); Lk1
Anmerkung: wenig vernutzt
Fn.: 2019 (Grab 88 [Körpergrab]; Bereich rechter Ober-
körper)

Kat. 28

Constantinus I. für CONSTANTINUS II.
Reverstyp: GLORIA EXERCITVS; zwei Soldaten, dazwi-

³⁴ Kat. 18-21 wären nach Pick 1898 zwar als Sesterze anzusprechen, aufgrund des geringen Gewichts sehen wir diese vier Stücke jedoch als Asse an.

³⁵ H. Cohen, Description historique des monnaies frappées sous l'Empire Romain (Paris 1859-1868, ²1880-1892).

schen zwei Feldzeichen
Kyzikos: Follis, 332/335
Sigle: – – // •SMKΔ
6^h; 1,81 g; 18,7 mm
Zitat: RIC 96 (durchlaufend; R – IA EXERC – I); Lk2PCv
Anmerkung: vernutzt
Fn.: 993 (Grab 65 [Körpergrab]; in rechter Hand)

Kat. 29

Constantinus I. für CONSTANTIUS II.
Reverstyp: PROVIDENTIAE CAESS; Lagertor
Treveri: Follis, 327/328
Sigle: – – // PTRE
6^h; 3,45 g; 19,2 mm
Zitat: RIC 506 (durchlaufend; N – T); ILk2PCv
Anmerkung: wenig vernutzt
Fn.: 899 (Grab 54 [Körpergrab]; unter rechten Rippen)

Kat. 30

Constantinus I. für CONSTANS I.
Reverstyp: GLORIA EXERCITVS; zwei Soldaten, dazwischen zwei Feldzeichen
Siscia: Follis, 334/335
Sigle: – – // •ASIS•
1^h; 2,33 g; 18,6 mm
Zitat: RIC 238 (durchlaufend; R – IA EXERC – I); Lk2PCv
Anmerkung: kaum vernutzt
Fn.: 791 (Grab 49 [Körpergrab]; neben rechtem Unterarm)

Kat. 31

Constantinus I. für DELMATIUS
Reverstyp: GLORIA EXERCITVS; zwei Soldaten, dazwischen ein Feldzeichen
Thessalonica: Follis, 336/337
Sigle: – – // SMTSI
6^h; 1,59 g; 17,4 mm
Zitat: RIC 228 (durchlaufend; I – A EXER – C); Lk2PCv
Anmerkung: vernutzt
Fn.: 29663 (Grab 2 [Körpergrab]; unter rechter Hand)

Kat. 32

Constantinus I. für URBS ROMA
Typ: VRBS ROMA; Wölfin mit Romulus und Remus
Thessalonica: Follis, 330/337
Sigle: – – // (SM)TSE
12^h; 2,30 g; 17,8 mm
Zitat: RIC 187 = 229 (S – R)
Anmerkung: wenig vernutzt
Fn.: 784 (Grab 49 [Körpergrab]; Beckenbereich)

Kat. 33

Constantinus I. für URBS ROMA
Typ: VRBS ROMA; Wölfin mit Romulus und Remus
Heraclea: Follis, 330/333
Sigle: – – // SMHC

6^h; 2,05 g; 18,8 mm
Zitat: RIC 114 (S – R)
Anmerkung: kaum vernutzt
Fn.: 312 (Grab 11 [Körpergrab]; Grabfüllung)

Kat. 34

Constantinus I. für URBS ROMA
Typ: VRBS ROMA; Wölfin mit Romulus und Remus (darüber zwei Sterne)
Münzstätte?: Follis, 330/337
Sigle: – – // [...]S)•
6^h; (1,87 g); 19,2 mm
Zitat: C 17 (S – R)
Anmerkung: kaum vernutzt; rezente Ausbrüche
Fn.: 762 (Grab 36 [Körpergrab]; Bereich linkes Hüftgelenk)

Kat. 35

CONSTANS I. (337-350)
Reverstyp: GLORIA EXERCITVS; zwei Soldaten, dazwischen ein Feldzeichen (mit Christogramm)
Siscia: Follis, 337/340
Sigle: – • // ΔSIS(?)
7^h; 1,16 g; 16,9 mm
Zitat: RIC 87, 93 oder 99 (N – S; R – IA EXERC – I); RDia-d2PCv
Anmerkung: kaum vernutzt. Ein Punkt nahe der Standlinie, knapp rechts des Fußes des Feldzeichens, ist nicht zu klären (Bestandteil der Sigle?).
Fn.: 797 (Grab 49 [Körpergrab]; Beckenbereich, unter Münze Fn. 784 = Kat. 32)

Kat. 36

CONSTANS I.
Reverstyp: VICTORIAE DD AVGG Q NN; zwei Victorien
Siscia: Follis, 347/348
Sigle: HR // (?SIS)
12^h; 1,35 g; 16,6 mm
Zitat: RIC 192 (N – S; durchlaufend); RDia2PCv
Anmerkung: kaum vernutzt
Fn.: 781 (Grab 37 [Körpergrab]; Oberkörper links)

Kat. 37

Constantinus II., Constans I. und Constantius II. für DIVUS CONSTANTINUS I.
Reverstyp: Quadriga
Constantinopolis: Follis, 337/340
Sigle: – – // CONS(?)
11^h; (1,06 g); 14,3 mm
Zitat: RIC 37 oder 39 (Av.-Legende unkenntlich); Schleier, Büste unkenntlich (wohl PCv)
Anmerkung: vernutzt; Ausbrüche (rezent?)
Fn.: 366 (Grab 19 [Körpergrab]; unterhalb des Unterkiefers)

Kat. 38

CONSTANTIUS II. (337-361)
Reverstyp: FEL TEMP REPARATIO; Reitersturz
 Siscia: Maiorina (AE 2), 351/355
Sigle: I – // (?S)IS•S•; im Avers im Feld links: A
 6^h; ?; 20,7 mm
Zitat: RIC 346 (N – T; unkenntlich); PDiad2PCv
Anmerkung: wenig vernutzt bis vernutzt
Fn.: 1867 (Objekt 204 [Grabgärtchen]) (*non vidī*)

Kat. 39

CONSTANTIUS II.
Reverstyp: FEL TEMP REPARATIO; Reitersturz
 Siscia: Centenionalis (AE 3), 351/361
Sigle: – – // BSISZ (Z rückläufig)
 12^h; 1,73 g; 17,1 mm
Zitat: RIC 352 = 361 (N – T; P – R); PDiad2PCv
Anmerkung: wenig vernutzt
Fn.: 901 (Grab 52 [Körpergrab]; linker Oberarm)

Kat. 40

CONSTANTIUS II.
Reverstyp: FEL TEMP REPARATIO; Reitersturz
 Siscia: Centenionalis (AE 3), 355/361
Sigle: M • // (?SISD)
 12^h; 2,27 g; 15,7 mm
Zitat: RIC 375 (N – T; P – R); PDiad2PCv
Anmerkung: vernutzt
Fn.: 117 (Grab 9 [Körpergrab]; unter rechten Mittelhand-
 knochen)

Kat. 41

CONSTANTIUS II.
Reverstyp: SPES REI PVBLICE; Kaiser steht links
 Sirmium: Centenionalis (AE 3), 355/361
Sigle: S (mit horizontalem Strich in der Mitte) – // (?SIRM)
 12^h; 2,20 g; 18,9 mm
Zitat: RIC 86 (wohl N – T; I – P); PDiad2PCv
Anmerkung: stark vernutzt; Avers/Revers leicht dezent-
 riert, unregelmäßiger Schrötling
Fn.: 962 (Grab 60 [Körpergrab]; unter rechter Hand)

Kat. 42

Constantius II. für CONSTANTIUS GALLUS
Reverstyp: FEL TEMP REPARATIO; Reitersturz
 Siscia: Centenionalis (AE 3), 351/354
Sigle: – – // (ΔSIS)
 12^h; 2,15 g; 16,1 mm
Zitat: RIC 351 (wohl durchlaufend; P – R); PCv
Anmerkung: vernutzt
Fn.: 1271 (Grab 77 [Körpergrab]; Grabfüllung)

Kat. 43

Constantius II. oder Constantius II. für CONSTANTIUS
 GALLUS oder für IULIANUS III. (Apostata)
Reverstyp: FEL TEMP REPARATIO; Reitersturz
 Münzstätte?: Centenionalis (AE 3), 350/361
Sigle: (?) (?) // ?
 10^h; 2,83 g; 15,6 mm
Zitat: C 45 (Constantius II.), C 9, 10 oder 12 (Gallus) oder
 9-19 (Iulianus III.); Büste?
Anmerkung: sehr stark vernutzt
Fn.: 951 (Grab 59 [Körpergrab]; unter linker Hand, im
 rechten Rippenbereich)

Kat. 44

IOVIANUS (363-364)
Reverstyp: VOT V MVLT X
 Sirmium: Centenionalis (AE 3), 363/364
Sigle: – – // (ASI)RM
 12^h; 3,01 g (nach Restaurierung: 2,91 g); 20 mm
Zitat: RIC 118 (A – N; VOT / V / MVLT / X); PDiad2PCv
Anmerkung: kaum vernutzt
Fn.: 990 (Grab 61 [Körpergrab]; unter rechter Hand, im
 Becken)

Kat. 45

VALENS II. (364-378)
Reverstyp: SECVRITAS REI PVBLICAE; Victoria steht links
 Siscia: Centenionalis (AE 3), 367/375
Sigle: D – // (Halbmond mit Punkt)ASISC
 12^h; 2,82 g; 18 mm
Zitat: RIC 15b (xii) (N – S; S – R); PDiad2PCv
Anmerkung: wenig vernutzt
Fn.: 986 (Grab 61 [Körpergrab]; unter Kopf)

KONKORDANZ

Fn.	Kat.-Nr.	Gruppe	archäologische Datierung
29	24	6	zweites Drittel 4. Jh.
117	40	6	zweites Drittel 5. Jh.
312	33	6	ausgehendes 4. bis erstes Drittel 5. Jh.
366	37	6	ausgehendes 4. bis erstes Drittel 5. Jh.
371	9	5	3. Jh.
500	3	-	errichtet zweites Drittel 2. Jh.
526-1	20	5	zweite Hälfte 3. Jh.
526-2	21	5	zweite Hälfte 3. Jh.
720	22	6	erstes Drittel 4. Jh.
762	34	6	ausgehendes 4. bis erstes Drittel 5. Jh.
781	36	6	ausgehendes 4. bis erstes Drittel 5. Jh.
784	32	6	Ende 4./Anfang 5. Jh.
791	30	6	Ende 4./Anfang 5. Jh.
797	35	6	Ende 4./Anfang 5. Jh.
899	29	6	ausgehendes 4. bis erstes Drittel 5. Jh.
901	39	6	erste Hälfte 5. Jh.
951	43	6	ausgehendes 4. bis erstes Drittel 5. Jh.
962	41	6	ausgehendes 4. bis erstes Drittel 5. Jh.
986	45	6	ausgehendes 4. bis erstes Drittel 5. Jh.
990	44	6	ausgehendes 4. bis erstes Drittel 5. Jh.
993	28	6	letztes Drittel 4. Jh.
1271	42	6	erste Hälfte 5. Jh.
1566	7	3	letztes Drittel 2. Jh.
1867	38	-	errichtet zweite Hälfte 2. Jh.
1902	13	-	errichtet zweite Hälfte 2. Jh.
1972	25	6	zweites Drittel 4. Jh.
2019	27	6	zweites Drittel 4. Jh.
2213	10	5	zweites Drittel 3. Jh.
2319	18	5	zweite Hälfte 3. Jh.
2400	8	1	erstes Drittel 3. Jh.
2789	11	4	zweite Hälfte 3. Jh.
2999	23	1	erstes Drittel 4. Jh.
3364	16	1	zweites Drittel 3. Jh.
3509	12	1	zweites Drittel 3. bis frühes 4. Jh.
3539	17	5	zweite Hälfte 3. Jh.
3561	1	-	errichtet Ende 2. oder erste Hälfte 3. Jh.
3773	4	5	zweites Drittel 3. Jh.
3832	5	-	errichtet zweites Drittel 2. Jh.
4001	19	4	letztes Drittel 3. Jh.
4116	2	4	zweites Drittel 3. Jh.
4126	14	4	zweites Drittel 3. Jh.
4211	6	4	Mitte 3. Jh.
4276	15	4	zweite Hälfte 3. Jh.
5292	26	-	errichtet zweites Drittel 2. Jh.
29663	31	6	zweites Drittel 5. Jh.

Klaus Vondrovec · Heinz Winter

ZUSAMMENFASSUNG / ABSTRACT / RÉSUMÉ

Die Münzen aus den Brand- und Körpergräbern sowie den Grabgärtchen und Flurgräben von Halbtorn

Die insgesamt 45 Münzen aus dem Gräberfeld von Halbtorn, allesamt aus gesicherten archäologischen Kontexten, stammen sowohl aus Brand- wie auch aus Körpergräbern und decken mithin eine Spanne vom 2. bis zum 5. Jahrhundert ab. Der chronologische Rahmen wird durch die jeweilige archäologische Periodisierung vorgegeben. In Zusammenschau mit den Münzen wird deutlich, dass die Münze als Mittel der Datierung in Gräberfeldern neu überdacht werden muss. Im späteren 4. Jahrhundert etwa zeigt sich, dass die Münzen dramatisch früher als die übrigen Befunde datierten, was den methodischen Ansatz einmal mehr bestärkt, aus der archäologischen Datierung Rückschlüsse auf ein Umlauf- beziehungsweise Gebrauchsverhalten von Münzen zu ziehen, anstatt umgekehrt Befunde nach Prägezeiten von Münzen zu datieren.

Vor dem Hintergrund von in jüngster Zeit erarbeiteten Münzspektren bedeutender Siedlungen, allen voran Carnuntum, lassen sich nun erstmals gezielt Rückschlüsse auf eine überlegte Münzauswahl als Grabbeigaben ziehen. In dem sehr ausführlichen Katalog wurde zudem großes Augenmerk auf die Typologie, also die verwendeten Rückseitenbilder gelegt. Obgleich das Gräberfeld von Halbtorn hierbei nur ein kleines Vorzeigebeispiel ist, zeichnet sich relativ deutlich ab, dass nicht unbedingt die Verfügbarkeit der ausschlaggebende Faktor war, sondern dass man in der Regel kleine Münzwerte beigegeben hat.

The coins from the cremation and inhumation cemetery, the funerary enclosures and field ditches of Halbtorn

The 45 coins from the cemetery of Halbtorn, all from secure archaeological contexts, come from both cremation and inhumation burials. Chronologically they therefore cover a period from the 2nd to the 5th century. The chronology is based on the archaeological periods. The coinages show that coins as a dating instrument have to be revisited. In the later 4th century for example coins are much older than the contexts in which they were found. This supports the method of using archaeological dates to interpret circulation and use of coins rather than dating features by coins.

Comparing the coins from Halbtorn with recently analysed coin assemblages from settlements, especially the one from Carnuntum, a deliberate selection of coins for graves is indicated for the first time. In the very detailed catalogue much attention is paid to typology, i. e. the presentation on the revers. Although the cemetery of Halbtorn provides only a small example it becomes quite clear that not all available coins were chosen but usually those of small values.

Translation: M. Struck

Les monnaies trouvées dans les tombes, les jardins funéraires et les tranchées agrariens de Halbtorn

La totalité des 45 monnaies issues du cimetière de Halbtorn, tous d'un contexte archéologique avéré, provient de même de tombes à incinération que de tombes à inhumation, et de ce fait couvre ainsi la période du 2^e au 5^e siècle. Le cadre chronologique est affecté par la périodicité archéologique respective, qui jette un nouveau regard sur la participation de la numismatique. Au 4^e siècle tardif environ il est démontré que les monnaies dataient dramatiquement plus tôt que les trouvailles restantes, ce qui soutient davantage une approche méthodique, soit de tirer des conclusions à partir de datations archéologiques sur la circulation ou bien l'usage des monnaies, plutôt que de dater les trouvailles à partir de faces frappées des monnaies.

Très récemment, sur fond d'élaborer un spectre monétaire des sites significatifs, en premier lieu Carnuntum, nous sommes en mesure de déterminer tout d'abord par des résultats sélectifs d'un choix de monnaies prédéterminées qu'il s'agit d'offrandes funéraires.

Dans ce catalogue détaillé une grande attention fut portée à la typologie, comme l'utilisation des images situées des revers de monnaies. Bien que le cimetière de Halbtorn ne soit en l'occurrence qu'un petit exemple dévoilé, s'esquisse toutefois l'image révélatrice, que le facteur décisif n'était pas forcément la disponibilité, mais qu'on a cédé dans les règles aux valeurs monétaires.

Traduction: E. Landgraf

Reichsprägung Kaiserzeit



Tafel 1 (Foto R. Langer, Kunsthistorisches Museum Wien, Münzkabinett).

Limesfalsa



Viminatum



Tafel 2 (Foto R. Langer, Kunsthistorisches Museum Wien, Münzkabinett).

Reichsprägung nach 260 n. Chr.



Tafel 3 (Foto R. Langer, Kunsthistorisches Museum Wien, Münzkabinett).